

aus diesem Umstande erklären könnten. Er glaubt, dass dann alle Zahlen übereinstimmend $\text{Ag}:\text{Cl} = 108:35,50$ (statt 35,57 etc.) ergeben würden. *Br.*

J. M. v. BEMMELEN. Das Absorptionsvermögen der Ackererde und der Kieselsäure. Ber. d. chem. Ges. XI, 2228-2233†.

Der Verfasser schliesst aus seinen Versuchen, die mit ursprünglicher Erde und mit solcher angestellt wurden, der durch Salzsäure die löslichen Silikate entzogen waren, auf welche verschiedene Salzlösungen einwirkten, dass die Bodenabsorption keine physikalische, sondern eine chemische Erscheinung ist. In Bezug auf die einzelnen Versuche vergleiche man die Abhandlung. *Sch.*

Physiologisches und Bodenabsorption.

GRÉHAUT. Absorption par l'organisme vivant de l'oxyde de carbone introduit en proportions déterminées dans l'atmosphère. C. R. LXXXVII, 193-195*.

BARTHÉLEMY. De la respiration des plantes aquatiques submergées. Ann. chim. (5) XIII, 140-143.

F. v. HÖHNEL. Ueber den Gang des Wassergehaltes und der Transpiration bei Entwicklung des Blattes. Fortschr. d. Agriculturphys. I, 294-327.

E. Adhäsion.

C. A. FAWSITT. Strange properties of matter. Nature XIX, 98†.

Ein Stück Silberfolie, in dem Deckel eines Porzellantieglers auf ungefähr 500° erhitzt, wurde mit der Spitze einer dünnen Platinspirale berührt. Es trat alsdann eine eigenthümliche Adhäsion zwischen den beiden Metallen ein, sodass sich die Silberfolie in die Höhe heben liess. *Bgr.*